

Landwehr und Bäumerhöfe

Außerhalb der Stadtmauern, in den Feldmarken, besaßen die Bürger von Herford Gärten, Acker- und Weideland und kleinere Waldstücke. Sie schützten ihre Feldmarken durch einen hohen Erdwall, die Landwehr. Diese Landwehr wurde mit knorrigen Bäumen und dichtem Buschwerk bepflanzt.

Die Straßen, die durch die Landwehr führten, konnten durch Schlagbäume gesperrt werden. Der Bäumer erhob am Schlagbaum Wegegeld (Zoll) von den durchfahrenden Kaufleuten. Er wohnte in einem Bauernhaus, dem Bäumerhof, nahe der Straße. Von einem Wachturm aus beobachtete der Bäumer in unruhigen Zeiten die Straße und die Landwehr. Bei Gefahr stiegen der Bäumer und seine Familie mit einer Leiter in den Turm. Sie zogen die Leiter nach und verschlossen den Eingang. Durch Zeichen vom Turm benachrichtigten sie die Wächter der Stadt.

